MUSA WIEN

1. MUSIKTHERAPIE-SOMMERAKADEMIE WIEN
EX IMPROVISO
25.–28. JULI 2018

MDW – UNIVERSITÄT FÜR MUSIK UND DARSTELLENDE KUNST WIEN
INSTITUT FÜR MUSIKTHERAPIE, RENNWEG 8, 1030 WIEN

IMT INSTITUT FÜR MUSIKTHERAPIE

mdw universität für musik und darstellende kunst wien

PROGRAMM

Grafik musawien-Logo: Doris Steinböck | Foto: Irmgard Bankl

GRUSSWORT AUS DEM REKTORAT

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Im Namen des Rektorats der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien möchte ich Sie ganz herzlich bei der ersten internationalen Musiktherapie-Sommerakademie hier in Wien willkommen heißen.
Es freut mich sehr, dass unsere Universität als Veranstalterin erstmals im deutschsprachigen Raum eine solche interdisziplinäre und internationale Sommerakademie ausrichtet. Das Forschungsfeld der Musiktherapie wurde in den vergangenen Jahren an der mdw strukturell neu verankert und erlangte damit eine noch deutlichere Sichtbarkeit.
Wir sehen in der Musiktherapie eine wichtige Partnerin in gesellschaftspolitischen Fragestellungen und gerade in von Flucht geprägten Zeiten wie diesen kann sie wesentlich zur Unterstützung und therapeutischen Begleitung von Geflüchteten beitragen und dabei einen Weg einschlagen, der für eine pluralistische und offene Gesellschaft eintritt. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich beim Institutsleiter Univ.-Prof. DDr. Thomas Stegemann und seinem Team für die wunderbare Zusammenarbeit bedanken.
Unter dem Motto „ex improviso“ können Sie sich über vier Tage intensiv der Improvisation sowohl im Leben als auch in der Musik und der Musiktherapie widmen. Ich wünsche Ihnen dabei viele inspirierende Diskussionen, bereichernde Begegnungen und viel Raum für Austausch und Gespräche unter Expertinnen und Experten.

Gerda Müller
Vizerektorin für Organisationsentwicklung, Gender & Diversity

VORWORT DES VORBEREITUNGSTEAMS

Die Idee, eine Sommerakademie zu veranstalten, schwirrte immer wieder durch die Räume unseres Institutes, aber dann erhielt Wien den Zuschlag für die European Music Therapy Conference 2016. Damit waren zunächst alle Kapazitäten gebunden. Und im Jahr danach – nun, da fehlte irgendwie die Energie. Trotzdem begannen wir 2017, vorsichtig und ein wenig konkreter über eine Sommerakademie nachzudenken. Dann kam es so, wie es immer kommt: Einmal angedacht, arbeitete die Idee in den Köpfen selbstständig weiter, und nun, im Juli 2018 ist es soweit.

Was ist das für eine Idee? Denken wir vielleicht, dass MusiktherapeutInnen keinen Sommer brauchen? Natürlich, Sommerurlaub darf sein, aber wir dachten, man kann ja zu einem außergewöhnlichen Event einladen. Lustvolles Auseinandersetzen mit Aspekten unseres Berufes in einer attraktiven Stadt, mit der Option, private Ferien anzuschließen. Lustvoll? Ja, wir dachten an eine Akademie mit kurzweiligen und trotzdem sehr gehaltvollen Inputs und der Möglichkeit, sich stressfrei mit Themen auseinanderzusetzen, für die man sich immer schon interessierte. Unser Angebot ist bewusst breit gefächert, und es war uns wichtig, dass auch die Themen Körper und Bewegung ihren Platz erhalten.

Das Motto „ex improviso“ greift auf, was schon Heinrich Jacoby und sein geistiger Schüler Alfred Schmölz immer wollten: Wir laden ein zum Lernen über Erfahrung und zum Lernen über den Austausch miteinander. Es gibt kein Richtig und kein Falsch, es wird nur die Erfahrungen geben, zu denen wir Sie alle herzlichst einladen.

In diesem Sinne wünschen wir allen TeilnehmerInnen eine erfrischende sommerliche Zeit und viel Spaß!

Elena Fitzthum, Monika Smetana & Thomas Stegemann
Vorbereitungsteam der musawien_18

ORIENTIERUNGSPLAN – RENNWEG 8

PROGRAMM – ÜBERSICHT

MITTWOCH 25.7.	DONNERSTAG 26.7.	FREITAG 27.7.	SAMSTAG 28.7.
ab 9.15 Anmeldung 10.00 – 10.30 **Begrüßung und Einführung** *Thomas Stegemann,* *Elena Fitzthum* *& Monika Smetana* 10.30 – 12.00 **Vom Balzen und Röhren – Die Rolle der Kunst für die Partnerwahl** *Elisabeth Oberzaucher*	9.00 – 9.45 **Von der Fahrradwerkstatt zur Musiktherapiegarage: ein Projekt aus England** *Philippa Derrington* 9.45 – 10.15 Kaffeepause 10.15 – 11.00 **Musikalische Aktivität: Jodeln** *Daniela Mayrlechner* 11.15 – 12.00 **What more can I say?! Und vor allem wie?!** *Yasmin Hafedh*	9.00 – 9.45 **Sarzamin man: Home is where you make it – Musiktherapie mit traumatisierten Geflüchteten** *Edith Wiesmüller* 9.45 – 10.15 Kaffeepause 10.15 – 11.00 **Musikalische Aktivität: Bodypercussion** *Gerhard Reiter* 11.15 – 12.00 **Gemeinschaftliche Kreativität unter der empirischen Lupe** *Werner Goebl*	9.30 – 11.00 **Where is play? Suchbewegungen zur musiktherapeutischen Improvisation** *Eckhard Weymann* 11.00 – 11.30 Kaffeepause 11.30 – 12.30 Vorstellung aus den Workshops (Performance, Reflexion) 12.30 **Verabschiedung, Schlusswort**

PROGRAMM – ÜBERSICHT

MITTWOCH 25.7.	DONNERSTAG 26.7.	FREITAG 27.7.	SAMSTAG 28.7.
12.00 – 14.00 Mittagspause			ENDE

Mittwoch – Freitag: 14.00 – 16.30 **Workshops**		
A	**Die Töne erzählen Geschichten – Improvisation in der Musiktherapie mit Kindern** Raum: C0107 abgesagt	*Sandra Lutz Hochreutener*
B	**Resonanzen** Raum: Sitzungssaal des Dekanats	*Eckhard Weymann*
C	**Musikalischer Dialog in der Wiener Schule** Raum: AEG10	*Elena Fitzthum* *& Monika Smetana*

D	**Der Weg ist das Ohr – künstlerische Improvisation mit dem eigenen Hauptinstrument und in Bewegung** Raum: C0115	*Paul Hille*
E	**Experimentierfeld: Improvisieren mit elektronischen Instrumenten und digitalen Medien** Raum: Alter Konzertsaal	*Eugen Luz*
F	**Spannen – Lösen – Stützen – Fallen.** **ein Tanz-Laboratorium zum Thema KRAFT** Raum: C0118	*Hanne Pilgrim*

ABENDPROGRAMM:	**Donnerstag 17^{00} – 19^{00}** Filmabend im Neuen Konzertsaal: Pina – tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren (Regie: Wim Wenders 2011)	**Freitag 18^{00} – 22^{00}** Buffet im *mag*das (bei Schönwetter im Garten), Laufbergergasse 12, 1020 Wien *Voranmeldung nötig!*

ERÖFFNUNG & VORTRAG
Mittwoch, 25. Juli

10^{00} – 12^{00}

Begrüßung und Einführung

Thomas Stegemann, Elena Fitzthum & Monika Smetana

Thomas Stegemann | Univ.-Prof. Dr. med. Dr. sc. mus.
Leiter des Instituts für Musiktherapie

Elena Fitzthum | Dr.in sc. mus.
Dozentin am Institut für Musiktherapie

Monika Smetana | Mag.a art., PhD
Universitätsassistentin, stv. Leitung des Instituts für Musiktherapie

Fotos: Gerhard Buchacher, Sebastian Reich, Foto Wilke

ERÖFFNUNG & VORTRAG
Mittwoch, 25. Juli

10^{30} – 12^{00}

Eröffnungsvortrag: Vom Balzen und Röhren – Die Rolle der Kunst für die Partnerwahl

Elisabeth Oberzaucher

Foto: Sabine Oberzaucher

Ausgehend von der Theorie des asymmetrischen elterlichen Investments werden die biologischen Grundlagen des Partnermarktes diskutiert. Die resultierenden Konkurrenz- und Wahlverhalten führen zur Evolution von Kommunikationsstrategien, die dem Erreichen individueller Ziele dienen. Kunst, insbesondere Tanz, kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle zu. Sie dienen als Kommunikationsmittel von sowohl körperlichen als auch psychisch-intellektuellen Eigenschaften. In vielen Kulturen spielen Tanz und Musik eine zentrale Rolle bei der Partnerwahl. Aus biologischer Sicht könnten diese mit aufwendigen Ornamenten wie dem Pfauenrad verglichen werden. Dieser Vortrag versucht einen Brückenschlag zwischen den biologischen Grundlagen und den kulturellen Ausformungen von Tanz und Musik.

Elisabeth Oberzaucher | Prof.in Dr.in

Dr. Elisabeth Oberzaucher studierte Zoologie und Anthropologie an den Universitäten Wien und Würzburg. Sie ist Senior Lecturer an der Universität Wien, wissenschaftliche Direktorin von Urban Human, Vizepräsidentin der International Society for Human Ethology und Mitglied der Science Busters. Sie erforscht menschliches Verhalten aus evolutionärer Sicht und beschäftigt sich mit nonverbaler Kommunikation, evolutionärer Ästhetik, und Mensch-Umwelt-Interaktion.
elisabeth@oberzaucher.eu

VORTRÄGE & MUSIKALISCHE AKTIVITÄTEN
Donnerstag, 26. Juli

9^{00} – 9^{45}

Vortrag: Von der Fahrradwerkstatt zur Musiktherapiegarage: ein Projekt aus England

Philippa Derrington

Heute ist der größte Anteil der MusiktherapeutInnen in Großbritannien an pädagogischen Einrichtungen beschäftigt (Tomlinson, Derrington & Oldfield, 2012), aber die erste Stelle in einer Sekundarschule wurde erst im Jahre 2003 eingerichtet. Als ich anfing, an dieser Schule in Cambridge zu arbeiten, bemühte ich mich darum, Zuweisungen für alle SchülerInnen zu erhalten, die zusätzliche Unterstützung und Hilfe in der Schule benötigten. Dies bedeutete, dass ich nicht nur nach Vermittlungen von Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen (Behinderungen) suchte, sondern auch jene mit emotionalen Schwierigkeiten mit einbezog, beispielsweise nach Scheidung der Eltern, einem Trauerfall oder mit einem auffälligen Verhalten, oft ohne für die LehrerInnen ersichtlichen Grund. Anhand von Videobeispielen wird die Geschichte des Garagenprojekts in dieser Sekundarschule erzählt und veranschaulicht, wie sich darin musiktherapeutische Improvisation ebenso wie eine Forschungsarbeit entwickeln konnten.

Foto: privat

Philippa Derrington | PhD

Philippa Derrington, PhD, hat mehrere Jahre als Musiktherapeutin in Schulen gearbeitet. Sie ist seit 2013 Leiterin und Senior Lecturer des MSc Music Therapy Program an der Queen Margaret University in Edinburgh, Schottland.

VORTRÄGE & MUSIKALISCHE AKTIVITÄTEN
Donnerstag, 26. Juli

10^{15} – 11^{00}
Musikalische Aktivität: Jodeln
Daniela Mayrlechner

Vom Juchzen – dem Ausdruck der überschwänglichen Freude – über das (drei)klingende Spiel mit Vokalen und Konsonanten hin zum ersten Jodler: ohne Notenmaterial, kraft unserer Ohren – über die lang erprobte Methode der oralen Vermittlung – geht es hinein in das Feld des Jodelns und zu so manchem „stimmlichen Höhenflug" zwischen Kopf- und Bruststimme.

Foto: privat

Daniela Mayrlechner | Mag.ª art.

Erster „Musikunterricht" in der Küche ihrer Großmutter – und zwar im Singen, Jodeln und Pfeifen. Studium der Instrumental- und Gesangspädagogik (Querflöte) mit Schwerpunkt Volksmusik und Ethnomusikologie. Lehrerin am Musikum Salzburg, Senior Lecturer am Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Intensive künstlerische, pädagogische und wissenschaftliche Beschäftigung mit Volksmusik sowie Tätigkeit als Referentin im Rahmen diverser Aus- und Fortbildungsveranstaltungen im In- und Ausland.

VORTRÄGE & MUSIKALISCHE AKTIVITÄTEN
Donnerstag, 26. Juli

11^{15} – 12^{00}

Vortrag: What more can I say?! Und vor allem wie?!

Yasmin Hafedh

Wie kann ich was sagen? Und wie funktioniert das im Jetzt? Sprache ist als Kommunikationsträger ein unmittelbares Ausdrucksmittel, an dem gefeilt werden kann, das aber auch im spontanen Zusammenspiel aus einem rauskommen kann. Die Improvisation mit der Sprache folgt einigen Regeln, die sie mit sich bringt, die aber im Poetischen auch gebrochen werden können. Rhythmik, Phonetik und Wortwahl spielen eine wichtige Rolle und sollen in diesem Vortrag beleuchtet werden.

Foto: Samira Frauwallner

Yasmin Hafedh | alias „Yasmo“

Schon seit längerem zählt Yasmin Hafedh – so Yasmos bürgerlicher Name – zu den bekanntesten und wortgewaltigsten Texterinnen Österreichs. Egal ob Slam Poetry, Rap oder Literatur, sie kann definitiv mit Worten und Wörtern umgehen und zieht ihre ZuhörerInnen in den Bann. Schon seit Jugendtagen kennt man die 26-Jährige von einschlägigen Sessions und Poetry Slams. Ihre Liebe zum HipHop brachte Yasmo folgerichtig in die Musikclubs in ganz Österreich und ihre Leidenschaft fürs Texten brachte sie auf die Slambühnen im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus.

VORTRÄGE & MUSIKALISCHE AKTIVITÄTEN
Freitag, 27. Juli

9^{00} – 9^{45}

Vortrag: Sarzamin man: Home is where you make it – Musiktherapie mit traumatisierten Geflüchteten

Edith Wiesmüller

Das psychotraumatologische Wissen ist mittlerweile gut abgesichert, sodass dieses zunehmend von MusiktherapeutInnen aufgenommen und auf kreative Weise umgesetzt wird. Hinzu kommt, dass in anderen Kulturen den Traumafolgestörungen häufig mit Rhythmus und Tanz begegnet wird, welche die Musiktherapie gut für sich nutzen kann: Die Musik dient der Bottom-up-Regulation im sicheren Spielraum mit sicheren Begegnungen zur Selbstwert- und Ressourcenstärkung und letztlich dem „Da-Sein" für jene Menschen, deren Grenzen aufgrund von Flucht und Trauma schwer verletzt wurden. Vor diesem Hintergrund werden im Vortrag kultur- und traumasensible Aspekte und musik-traumatherapeutische Vorgehensweisen anhand von Fallszenen dargestellt.

Foto: privat

Edith Wiesmüller | Mag.[a] Dr.[in]

Musiktherapeutin (ÖBM, WIM). Musiktherapeutische Tätigkeit im Psychiatrischen Zentrum Otto Wagner Spital, Wien. Lehrtätigkeit an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien in der Studienrichtung Musiktherapie. Gastdozentin am FMZ München (Curriculum Musik-Traumatherapie). Arbeitsschwerpunkt: Erwachsene mit komplexen Traumafolgestörungen.

VORTRÄGE & MUSIKALISCHE AKTIVITÄTEN
Freitag, 27. Juli

10^{15} – 11^{00}

Musikalische Aktivität: Bodypercussion

Gerhard Reiter

Klänge mit dem Körper zu erzeugen, zählt wahrscheinlich zu den ältesten Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen. Auf vielfältige Weise können damit sowohl „Sounds“ als auch Rhythmen produziert werden. Zum Einsatz kommen dabei sowohl die Arme (Hände) und Beine als auch die Stimme.
Mit Bodypercussion kann auf „unauffällige“ Weise Rhythmustraining gemacht werden, da alle Übungen sofort in Spiele und kleine Stücke verpackt sind. Sie macht Spaß, weckt den Ehrgeiz und verbessert so ganz nebenbei die musikalischen Fertigkeiten. Bodypercussion kann man alleine, in kleinen Gruppen und sogar in Großgruppen praktizieren.

Gerhard Reiter | Percussionist, Komponist

Ausbildung in Bombay, Cairo und Havanna; CD-Produktionen und Konzerte mit unterschiedlichen Ensembles und Musikern quer durch Europa und den Mittleren Osten; Kompositionen von Bühnenmusik für Wiener Theater und Festwochenproduktionen; Wissenschaftliche Lehrfilme für die Uni Wien und den ORF; Lehrtätigkeit für das ORFF-Institut, die Musik-Universitäten Graz und Wien; Lehrauftrag an der Bruckner-Privatuniversität Linz. Publikationen*: „Tabla“, „Bodypercussion 1“, „Bodypercussion 2“, „Percussion – Eine Einführung“, „BASIC BEATS“, „Praxis Rahmentrommel“, „Stomping Stuff“, Redakteur der deutschen Musik-Fachzeitschrift „Drums & Percussion“, seit 2001: Redakteur des MIP-Journals (MV Helbling)*

VORTRÄGE & MUSIKALISCHE AKTIVITÄTEN
Freitag, 27. Juli

11^{15} – 12^{00}

Vortrag: Gemeinschaftliche Kreativität unter der empirischen Lupe

Werner Goebl

Musizieren im Ensemble erfordert hochpräzise zeitliche Koordination zwischen den Spielenden. Auf der einen Seite versuchen Musizierende künstlerisch einzigartig zu klingen, auf der anderen Seite muss ihr Spiel im Ensemble für die anderen vorhersagbar bleiben. In diesem Vortrag berichte ich über ein aktuelles empirisches Forschungsprojekt, das versucht, jene kognitiven Mechanismen zu erforschen, die in gemeinschaftlicher Aufführung von komponierter Musik sowie in Ensembleimprovisation zum Einsatz kommen. Mit speziellen technischen Geräten wie einem Motion-Capture-System und Eye-Tracking-Brillen verfolgen wir das Verhalten der Musizierenden während des Spiels (besonders in Situationen, die erhöhter Koordination der Spielenden bedürfen) und studieren den Einfluss der visuellen Kommunikation in kreativer gemeinschaftlicher Aufführung.

VORTRÄGE & MUSIKALISCHE AKTIVITÄTEN
Freitag, 27. Juli

Werner Goebl | Ass.-Prof. Dr.

Der Musikforscher Werner Goebl ist Assoziierter Professor am Institut für Musikalische Akustik – Wiener Klangstil (IWK) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw). Studium der systematischen Musikwissenschaft und Psychologie in Wien, Promotion in Graz mit einer umfassenden empirischen Arbeit zu relativem Timing im Klavierspiel. Über sechs Jahre arbeitete er in den computerwissenschaftlichen Teams von Gerhard Widmer am Österreichischen Forschungsinstitut für Artificial Intelligence in Wien und am Department für Computational Perception an der Johannes Kepler Universität Linz, sowie an der Königlich Technischen Hochschule (KTH) Stockholm. Ausgezeichnet mit einem Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendium des Österreichi-schen Wissenschaftsfonds (FWF) ging er für zweieinhalb Jahre an die McGill Universität Montreal, um bei Caroline Palmer kinematische und propriozeptive Zusammenhänge im Klavierspiel mit Hilfe von Motion-Capture-Technologie zu erforschen. Ende 2009 wechselte er an die mdw, wo er seine empirischen Arbeiten zu Ensemblesynchronisation und Bewegungsforschung vertiefte und zuletzt darüber habilitierte. Parallel zu seinem wissenschaftlichen Werdegang studierte er Klavier am Mozarteum in Salzburg und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, wo er mit Auszeichnung in Klavierkammermusik (Avedis Kouyoumdjian) abschloss. Er konzertiert öffentlich in regelmäßigen Abständen als Kammermusiker und Liedbegleiter (zuletzt in der Alti Hall in Kyoto, Japan).

ABSCHLUSSVORTRAG
Samstag, 28. Juli

9^{30} – 11^{00}

Vortrag: Where is play? Suchbewegungen zur musiktherapeutischen Improvisation

Eckhard Weymann

Die Musiktherapie ist eine spielbasierte Therapieform, die mit der Improvisation einen intermediären „Tummelplatz“, eine interaktive Zwischenwelt in der Behandlung installiert.
Was ist der Status dieses Handelns, wovon wird es motiviert, was versprechen wir uns davon? Und welche Kompetenzen befähigen uns und unsere PatientInnen zu diesem Spielen?
Verinnerlichte Erfahrungen und implizites Wissen verbinden sich mit musikalischen Formen. Das „kinästhetische Unbewusste“ (Leikert) könnte der „Ort“ sein, zu dem wir gelangen, wenn wir uns auf eine dynamische Spielverfassung einlassen.

Eckhard Weymann | Prof. Dr.

Diplom-Musiktherapeut (DMtG), Diplom-Musiklehrer und Supervisor (DGSv). Seit 1986 lehrt er am Institut für Musiktherapie der Hochschule für Musik und Theater (HfMT) in Hamburg. Institutsleitung seit 2013. In den Jahren 2005-2013 Professur für Theorie und Praxis der Musiktherapie und Studiengangsleitung an der FH Frankfurt am Main. Mitbegründer der Morphologischen Musiktherapie. Lehr- und Forschungsschwerpunkte: Theoriebildung der Musiktherapie, morphologische Musiktherapie, Improvisation, Ethik.

WORKSHOPS
Mi. 25. – Fr. 27. Juli, jeweils 14^{00} – 16^{30}

Workshop A

abgesagt

Die Töne erzählen Geschichten – Improvisation in der Musiktherapie mit Kindern

Sandra Lutz Hochreutener

Die Improvisation, das vielfältige, überraschungsreiche Spiel mit der Musik, mit Musikinstrumenten, Stimme und Körperperkussion eröffnet einen weiten Erlebnis- und Symbolraum. Hier kann das Kind seine Wahrnehmung verfeinern, seine Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeiten erweitern, seine Verhaltensmuster erkennen und probehandelnd verändern. Nachnährende Erfahrungen werden möglich, Sehnsüchte finden Gehör; das Hässliche, Bedrohliche und Verletzte erhält eine Gestalt und kann gebannt werden. Im Workshop werden in Übungen und anhand von Praxisbeispielen verschiedene Formen der musiktherapeutischen Improvisation erkundet, ihre Symbolik reflektiert und ihre Wirkung erörtert.

Sandra Lutz Hochreutener | Dr.in sc. mus.

Musiktherapeutin SFMT, Psychotherapeutin ASP/VOPT, Lehramtstudium in der Schweiz; Musiktherapiestudium in Wien; Promotion am Institut für Musiktherapie, Hochschule für Musik und Theater Hamburg; Aufbau und Leitung der Studiengänge für Musiktherapie an der Zürcher Hochschule der Künste; eigene Praxis für Musiktherapie und Supervision in Gais, Schweiz.

WORKSHOPS
Mi. 25. – Fr. 27. Juli, jeweils 14^{00} – 16^{30}

Workshop B

Resonanzen

Eckhard Weymann

Ganz unmittelbar korrespondieren wir mit allem, was in unseren Erfahrungsraum trifft. Schon bevor wir es bemerken, ja, ohne dass es uns überhaupt bewusst werden muss, verändert sich unser psycho-physisches Befinden in jedem Augenblick, während wir Wege durch unseren Alltag suchen.
Im Workshop wollen wir spielerisch verschiedene Aspekte der Begegnung mit der Welt herausgreifen und unsere Resonanzen musikalisch erkunden. In den drei Tagen reagieren wir intuitiv auf Orte, Bilder und Worte – mit Klang! Ein Hörspaziergang, eine Collage, ein Gedankenspiel… Die Untersuchungen lassen uns Aspekte des Mediums Improvisation neu entdecken.

Eckhard Weymann | Prof. Dr.

Diplom-Musiktherapeut (DMtG), Diplom-Musiklehrer und Supervisor (DGSv). Seit 1986 lehrt er am Institut für Musiktherapie der Hochschule für Musik und Theater (HfMT) in Hamburg. Institutsleitung seit 2013. In den Jahren 2005-2013 Professur für Theorie und Praxis der Musiktherapie und Studiengangsleitung an der FH Frankfurt am Main. Mitbegründer der Morphologischen Musiktherapie. Lehr- und Forschungsschwerpunkte: Theoriebildung der Musiktherapie, morphologische Musiktherapie, Improvisation, Ethik.

WORKSHOPS
Mi. 25. – Fr. 27. Juli, jeweils 14^{00} – 16^{30}

Workshop C

Musikalischer Dialog in der Wiener Schule

Elena Fitzthum & Monika Smetana

Für die Wiener Schule der Musiktherapie bedeutet das „Musikalische Partnerspiel" das Herzstück musiktherapeutischen Handelns. Alfred Schmölz entwickelte diese besondere Form der therapeutischen Improvisation zwischen 1970 und 1992 in seiner Auseinandersetzung mit neurotischen PatientInnen an einer psychosomatischen Station. Das Musikalische Partnerspiel bietet einen leistungsfreien Raum für eine mögliche Ich-Du-Beziehung und wirft die Handelnden auf existentielle Fragen zurück: „Darf ich beginnen?", „Bin ich zu laut?", „Mag mich der andere so?", „Wie schütze ich mich?", „Spiele ich auch schön?", um nur einige Beispiele zu nennen. Flankiert wird in diesem Workshop das Üben des Partnerspiels vom „Ein-Ton-Spiel" und der „Musikalischen Einstimmung". Um die therapeutische Kraft dieser an sich so schlicht angelegten Improvisationstechnik zu erleben, wird in ständiger Korrespondenz mit der eigenen inneren Wahrnehmung gearbeitet. Die von Charlotte Selver (Schülerin des Reformpädagogen Heinrich Jacoby) entwickelte „Sensory Awareness" hilft bei den Übungen, in der Achtsamkeit für den eigenen Leib und den des Partners zu handeln. In dieser Art des musiktherapeutischen Arbeitens haben verschiedene Ansätze, auch solche, die sonst als gegensätzlich aufgefasst werden (v.a. tiefenpsychologische *und* humanistische), ihren Platz.
Wir weisen darauf hin, dass Momente der Selbsterfahrung in diesem Workshop nicht ausgeschlossen werden können.

WORKSHOPS
Mi. 25. – Fr. 27. Juli, jeweils 14^{00} – 16^{30}

Elena Fitzthum | Dr.[in] sc. mus.

Musiktherapeutin, Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapie). Seit 1989 in der Lehre an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien tätig. Seit 2005 Gruppen-Lehrmusiktherapeutin aller Ausbildungsgruppen an der Züricher Hochschule der Künste, MAS Klinische Musiktherapie. Gründungs- und Vorstandsmitglied des Wiener Instituts für Musiktherapie (WIM).

Foto: Gerhard Buchacher

Monika Smetana | Mag.[a] art., PhD

Musiktherapeutin, seit 2012 in der Lehre, seit 2015 als wissenschaftliche Mitarbeiterin und seit 2016 als stv. Institutsleiterin am Institut für Musiktherapie der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien tätig. Vorstandsmitglied des Wiener Instituts für Musiktherapie (WIM), Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Musiktherapeutische Umschau".

WORKSHOPS
Mi. 25. – Fr. 27. Juli, jeweils 14^{00} – 16^{30}

Workshop D

Der Weg ist das Ohr –
künstlerische Improvisation mit dem eigenen Hauptinstrument und in Bewegung

Paul Hille

Den Puls innen wie außen, in Bewegung, mit Stimme und am Instrument erleben und gestalten. Rhythmus gibt uns häufig einen Rahmen und Sicherheit. Rhythmus ist zuerst ein körperliches Phänomen. Der Puls als lebendiger sich ständig anpassender Rhythmus, der Weg der Wahrnehmung in erster Linie über das Ohr, die Haut und die Knochen. Wir lassen uns zuerst von ihm schwungvoll im Raum bewegen mittels improvisierter Musik. Danach geht es an die Instrumente. All das soll uns den Moment präsent und künstlerisch-ästhetisch genießen lassen. Wie Horaz in Holland sagt: plück de daag! Bitte in bequemer bewegungsfreundlicher Kleidung kommen! Das Mitbringen des eigenen Hauptinstruments ist ausdrücklich erwünscht!

Paul Hille | a.o. Univ.-Prof.
ist der einzige Dalcroze-Diplomierte in Österreich und Deutschland. Nach Studien der Schulmusik, Rhythmik und Klavierpädagogik in Detmold und in Genf Weiterbildungen in der Art de l'Écoute, Méthode François Louche und in Ling Qi. Seit 1988 an der mdw. Seit 1996 Musiktheorie- und Solfège-Lehrer an den Performing Arts Studios Vienna und derzeit an der Musik und Kunst Privatuniversität Wien. Kam „als ganz kleines Kind zur Welt" und hat improvisierend die Musik entdeckt.

WORKSHOPS
Mi. 25. – Fr. 27. Juli, jeweils 14^{00} – 16^{30}

Workshop E

Experimentierfeld: Improvisieren mit elektronischen Instrumenten und digitalen Medien

Eugen Luz

Aufgrund der rasanten musiktechnologischen Entwicklung des letzten Jahrhunderts finden elektronische Klänge und moderne Instrumente mittlerweile auch Anwendung in der Musiktherapie.
In diesem Workshop soll gemeinsam spielerisch ausprobiert werden, wie sich musiktherapeutische Spielformen mit elektronischen Instrumenten und digitalen Medien umsetzen lassen. Im Fokus steht die Improvisation mit elektronischen Musikgeräten, wie z.B. Synthesizer, Tablet oder Stimmen-Effektgerät, aber auch deren Kombination mit dem herkömmlichen Instrumentarium. Es werden keine Vorerfahrungen mit elektronischen Geräten vorausgesetzt.

Eugen Luz | Mag. art.

Musiktherapeut. Langjährige Erfahrung mit elektronischen Musikgeräten in den Bereichen Musikproduktion, Bandarbeit und DJing, seit 2015 Leitung von Bandprojekten für Menschen mit Behinderung bei Integration Wien. 2016: Co-Leitung des Wahlfaches „Elektronische Instrumente in der Musiktherapie“ an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien; 2017: Abschluss des Musiktherapiestudiums mit dem Diplomarbeitsthema „Zur Anwendung elektronischer Musikinstrumente und neuer Musiktechnologien in der aktiven Musiktherapie“.

WORKSHOPS
Mi. 25. – Fr. 27. Juli, jeweils 14^{00} – 16^{30}

Workshop F: Spannen – Lösen – Stützen – Fallen. ein Tanz-Laboratorium zum Thema KRAFT

Hanne Pilgrim

In diesem Workshop soll der Parameter KRAFT in Musik und zeitgenössischem Tanz mit spielerischen, improvisatorischen und gestalterischen Ansätzen erforscht werden. Im Fokus der Bewegung stehen dabei Körperwahrnehmung und Körperausdruck, die Erkundung der Architektur des Körpers sowie das Spiel mit Spannungszuständen. In vielfältigen Bezügen zu Musik entstehen bewegte Improvisationen, Gestaltungen und Reflexionen zum Thema Kraft – solistisch und in der Gruppe.

Hanne Pilgrim | Prof.in

studierte Rhythmik und Klavier an der Universität der Künste Berlin und beschäftigt sich seither mit den vielfältigen Bezügen zwischen Musik und Bewegung / Tanz. Als Performerin nahm sie an zahlreichen Produktionen im Feld zeitgenössischer Tanz und experimentelles Musiktheater teil; als Pianistin widmet sie sich dem klassischen Repertoire sowie der Improvisation. Nach langjähriger Tätigkeit an den Musikhochschulen in Berlin und Weimar wechselte Hanne Pilgrim im Oktober 2017 als Professorin für Musik und Bewegungspädagogik/ Rhythmik an die mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Website: www.hannepilgrim.net

Foto: fotostudio-neukoelln.de

ABENDPROGRAMM – DONNERSTAG

EINTRITT FREI!

ab 16^{45} kleiner Imbiss (Brot, Käse, Wein) zum Selbstkostenpreis

17^{30} – 19^{00} Filmvorführung: Pina – tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren

Tanzfilm. Deutschland 2011. 100 Minuten | Regie: Wim Wenders

Pina ist eine Tanzfilm-Dokumentation von Regisseur Wim Wenders mit dem Ensemble des Tanztheaters Wuppertal und ist dessen 2009 verstorbener Choreografin Pina Bausch gewidmet. Im Zentrum stehen Ausschnitte aus Pina Bauschs Tanztheater-Stücken *Le Sacre du Printemps*, *Café Müller, Kontakthof* und *Vollmond.*

Foto: www.newslichter.de

„Dass von Wuppertal je eine Revolution ausgehen könnte, hätte man nicht gedacht. Pina Bausch hat von dort aus die Welt verändert. Sie verband ihr Ballett, den reinen Tanz, mit dem Theater. Sie legte eine Dramaturgie unter ihre Stücke, ihre Tänzer tanzen nicht nur, sie sprechen und spielen eine Figur. Ihr Bühnenbild gestaltete Bausch so archaisch wie möglich: Schroffe Felsen türmen sich, Wüstensand fliegt bei jeder Bewegung durch die Luft, Eisschollen treiben, sogar das Meer fließt über den Bühnenboden. Mit einem Wellenschlag hat diese Frau von Wuppertal aus das Ballett in New York und Paris verändert.“

(Andrea H. Hünninger, Die Zeit, 14.02.2011)

ABENDPROGRAMM – FREITAG

18^{00} – 22^{00} Gemütliches Beisammensein mit Essen und Trinken (Buffet) im ***mag*das HOTEL** im Wiener Prater, 1020 Laufbergergasse 12

*mag*das HOTEL ist ein farbenfroher Ort des Miteinanders. Es wird von Profis aus der Hotellerie gemeinsam mit Menschen mit Fluchthintergrund geführt. *mag*das wurde 2012 von der Caritas der Erzdiözese Wien mit dem Ziel gegründet, soziale Fragen dort, wo es sinnvoll und möglich scheint, unternehmerisch zu lösen und zeigt, dass wirtschaftlicher Erfolg und soziales Handeln kein Widerspruch sind.

Treffpunkt: **17^{15}** S-Bahn Station Wien Rennweg → Wien Praterstern
ca. 10‘ Fußweg durch die Prater Hauptallee

oder eigene Anreise

Foto: Peter Bárci

Selbstkostenanteil 15,- für Essen (ohne Getränke)
Voranmeldung nötig!
kann auch noch nachträglich bei der Registrierung (25.7.) gebucht werden

VORANKÜNDIGUNGEN DES INSTITUTS FÜR MUSIKTHERAPIE

AB OKTOBER NEU IN DER 2. AUFLAGE

Ringvorlesung Musiktherapie
Freitag, 5. Oktober 2018
Referentin: Prof. Dr.in Dorothee von Moreau

anschließend Buchpräsentation:
Wiener Beiträge zur Musiktherapie, Band 11
(2. Auflage): Kurzlehrbuch Musiktherapie Teil I

save the date: **4./5. Oktober 2019**

60 Jahre
Musiktherapie-Ausbildung in Wien
1959 –2019

IMT INSTITUT FÜR MUSIKTHERAPIE

universität für musik und darstellende kunst wien

Die musawien_18 wird unterstützt von:

VIENNA CONVENTION BUREAU

ÖBM Österreichischer Berufsverband der MusiktherapeutInnen

dmtg Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft

ÖMAK
Österreichische Musiktherapie-AusbildungsleiterInnen-Konferenz
Graz - Krems - Wien

Foto: Mischa Erben